einseitige Einstufung Adlers als Rationalisten. Seine Verdienste liegen auf dem Gebiet des Kirchenregimentes. Seine Mitwirkung auf dem Sektor der Landesgesetze und Verordnungen sind offensichtlich. – Die Pastoren Berndes in Flensburg (* vor 1590) und im Sundewitt (* 1596) beschreibt Gerhard Kraack. Sörensen zeichnet den Komponisten Dietr. Buxtehude, dessen Wirken erst im 19. Jh. wiederentdeckt worden ist. Johann Reichelt beschreibt das Wirken des Dichterpastors Johann Rist. Dieter Lohmann befaßt sich mit der Biographie des Pastors Nic. Oest in Neuenkirchen/Angeln, der sich auch mit Propst Lüders der Agrarreform widmete. Leben und Wirken des Mennonitenpredigers Jacob Denner in Altona wird von Ute Hayessen beschrieben. Dieter Lohmeier befaßt sich mit der Theologenfamilie Rachel, die in Mecklenburg und in Dithmarschen wirkte. – Das Buch wird der historischen Forschung gute Dienste leisten.

Erwin Freytag, Reinbek

Gerhard Besier: Preußischer Staat und Evangelische Kirche in der Bismarckära. Texte zur Kirchen- und Theologiegeschichte, herausgegeben von Gerhard Ruhbach, Heft 25, Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1980, 132 S.

Diese Dokumentensammlung aus der Bismarckära in der angesehenen Reihe der von Gerhard Ruhbach herausgegebenen Texte bietet ein anschauliches Material für das in Schleswig-Holstein seit 1866 lebhaft diskutierte Problem „Lutherische Landeskirche und Altpreußische Union“. Außerdem geben die bisher noch nicht veröffentlichten Dokumente (Zentrales Staatsarchiv der DDR Merseburg) Aufschluß über: Die Stellung Bismarcks zur Evangelischen Kirche; Die Kirchenpolitik Kaiser Wilhelm I. und seiner Gemahlin Augusta; Die Liberalen in der preußischen Kirche; Die Verhinderung demokratischer Entscheidungsprozesse in der Evangelischen Kirche Preußens; Die kirchenverfassungsrechtliche Neuordnung in Preußen; insgesamt in der Epoche vor dem Kaftan-Briefwechsel von 1866 bis 1879. Unter den Namen der Präsidenten, Kirchenrechtler und geistlichen Vizepräsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats in Berlin befinden sich Männer, die vormalig in Kiel tätig waren oder aus Schleswig-Holstein stammten, wie Isaak August Dorner, Emil Herrmann und Julius Kaftan. Die Fülle des aufbereiteten Materials zeigt einprägsam Ursachen und Hintergründe der theologischen, staatskirchenrechtlichen und kirchenpolitischen Entscheidungen.

W. Göbell

Alf Schreyer, Kirche in Stormarn. Geschichte des Kirchenkreises und seiner Kirchengemeinden. M + K Hansa Verlag, Hamburg 70 (1981), 164 Seiten mit vielen Abb. 34,- DM Zum 170. Jahrestag der Gründung der Propstei Stormarn hat unter dem Geleitwort des Bischofs von Hamburg, D. Dr. Wölber, der Kirchenkreisvorstand anlässlich seines 100jährigen Bestehens eine Chronik herausgegeben, die von besonderer Bedeutung für die territoriale Kirchengeschichte Stormarns ist. – Aus ursprünglich neun Kirchspielen sind inzwischen 55 Kirchengemeinden geworden. Es war an der Zeit, daß man eine solche zusammenfassende Chronik des Kirchenkreises Stormarn herausgab, zumal es an solcher Literatur mangelte. Es mußte ein echtes Volksbuch sein, das Interesse sowohl bei dem Kirchenvolk als auch bei den Pastoren und den Kirchenhistorikern finden würde. Dieser schwierigen Aufgabe hat sich der Propstei-Archivpfleger Alf Schreyer in vorbildlicher und zugleich dankenswerter Weise als Autor unterzogen. Man merkt es dem Buche an, daß es mit großem Fleiße und viel Hingabe geschrieben worden ist. Durch intensives Quellenstudium ist es ihm gelungen, sein Buch auf den heutigen Forschungsstand zu bringen. Nur ein

Historiker kann ermesen, welche Arbeit hier geleistet worden ist. – Ausgehend von der mittelalterlichen Kirchengeschichte der Diözese Hamburg wird der Ausbau der Pfarrorganisation in Stormarn beschrieben. Die ersten Kirchen befanden sich in Steinbek, Bergstedt, Altrahlstedt, Trittau, Bargteheide, Siek und Lütjensee. Einen breiten Raum nimmt die Geschichte der Reformation in den Gemeinden ein. Dann folgt ein Abschnitt über die bewegte Kirchengeschichte der nächsten Jahrhunderte, in der sich das Leben der Christen widerspiegelt, Kinder ihrer Zeit! Auf den letzten 44 Seiten entsteht ein Bild der kirchlichen Organisation Stormarns: alte und neue Gemeinden werden beschrieben und Bilder von den Kirchen beigelegt. Auch ein Pfarrerbuch, das die in den Gemeinden tätig gewesenen und noch amtierenden Pastoren nennt. Man kann dem Kirchenkreis und dem Verfasser zum Erscheinen dieses Werkes Dank sagen und wünschen, daß es in vielen Häusern der nordelbischen Kirchen gelesen werden möge.

Erwin Freytag, Reinbek

U. Lucassen – W. Oppermann, Gruß und Kuß aus Eiderstedt,

St. Peter Ording, 1980, b. Lühr und Dircks, 112 S. – 24,80 DM

Hinter diesem Titel „Gruß und Kuß“ wird man zunächst nicht ein mit alten Postkarten und Ansichten versehenes zeitgeschichtliches Dokument der Halbinsel Eiderstedt vermuten. Dem Verleger J.-E. Klotz ist es mit der Vorstellung dieses – von zwei Einheimischen zusammengetragenen – Bandes gelungen, eine große Lücke in der Sammlung von Postkartenansichten Schleswig-Holsteins zu schließen. Dabei umfaßt der Band nicht nur eine Ansichtensammlung aus den Jahren 1895 bis 1930, die Leben, Landschaft und Gebäude darstellt. Eine jede Ansicht ist umfassend – aufgrund von Augenzeugenaussagen – kommentiert, einerseits durch Erklärungen zur Sache als auch durch eine Beschreibung im Vergleich zur heutigen Ansicht. Ein ausführliches Vorwort leitet die 100 Ansichten von „Anno dazumal“ ein, in dem neben einem kurzen Abriß zur Geschichte der Postkarte auch eine Vorstellung der Halbinsel Eiderstedt wie sie sich dem Besucher um die Jahrhundertwende darbot, zu finden ist. Das Titelbild zeigt einen Haubarg, umrahmt von den beiden Wappen der Städte Tönning und Garding, die alte Fahne Eiderstedts und den Spruch der Martje Flohrs. Auf dem Vorsatz finden sich alte Dorfansichten, die dem Kunstdruck „Rundschau in der Landschaft Eiderstedt“ entnommen sind, wieder. Ein lesens- und sehenswerter kleiner Band, dem bei einer weiteren Auflage zur besseren geographischen Orientierung eine Landkarte Eiderstedts beigelegt werden sollte.

Hans-Joachim Ramm, Kiel

Carl Beseke, Der Nord-Ostsee-Kanal. Seine Entstehungsgeschichte, sein Bau und seine Bedeutung. Reprint 1982 der Erstausgabe von 1893 bei Lühr und Dircks, St. Peter Ording, 148 S. und Kartenmaterial, 42,- DM.

Fast 90 Jahre nach seiner Erstausgabe hat der Verleger J. E. Klotz eines der drei Standardwerke über die Geschichte des Nord-Ostsee-Kanals im Reprint wieder aufgelegt.

In seiner 13 Kapitel umfassenden Abhandlung, die bereits 1893, also zwei Jahre vor der Eröffnung des Kanals, erschien, beschreibt Beseke die Vor- und Baugeschichte unter den verschiedensten Gesichtspunkten. Im ersten Abschnitt wird die Geschichte der Vorläufer des jetzigen Kanals als auch die der verschiedenen Planungen behandelt. Das zweite Kapitel ist der Planung des Projekts gewidmet, während im dritten der Bau des Kanals mit volkswirtschaftlichen als auch militärischen Gesichtspunkten begründet wird. Im Kapitel V berichtet der Verfasser ausführlich über die Grundsteinlegung, die von Kaiser Wilhelm I.